Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 185. Morgenblatt. Dienstag, den 21. April 1868.

Die Welfen-Agitation und die ultramontane baierische Presse.

Zu den auffallendsten Erscheinungen in dem Parteigetriebe in Baiern zählt die Agitation eines Häufleins ultramontaner Journale für den depossedirten Welfenkönig Georg V. und seine vermeintlichen Rechtsansprüche. Es sind etwa 12 baierische Blätter zu verzeichnen, welche ihre Spalten mehr oder minder häufig den geharnischten Auslassungen der Welfenfedern öffnen. Als die Hauptstreiter können der Münchener „Volksbote" und die „Augsburger Post-Zeitung" genannt werden. Diesen beiden sekundiren die „Donau-Zeitung" (in Passau), das „Stadtamhofer Volksblatt", das „Würzburger Journal", das „neue baierische Volksblatt" und das „Morgenblatt in Regensburg" und bisweilen auch der „baierische Kurier" in München, die „Pfälzer Zeitung" und der „Beobachter am Main" in Aschaffenburg. Auch in die „Augsburger Allgemeine Zeitung" verirren sich bisweilen ebenfalls derlei Apologien für das Welfenthum, doch ist zu bemerken, daß dieselben in vorsichtigerem und weniger leidenschaftlichem Tone verfaßt sind und aus einer mehr staatsmännischen Feder herzurühren scheinen. Man fragt sich verwundert, wenn man erfährt, daß von dem Dutzend genannter Journale wenigstens neun eine entschieden ultramontane Färbung haben oder gar, wie z. B. die „Postzeitung", offiziös als Organ der ultramontanen Partei anerkannt sind: Was hat denn eigentlich der Ultramontanismus mit dem depossedirten König von Hannover zu schaffen und welcher innere geheimnißvolle Zusammenhang besteht zwischen dem Hietzinger Hof und den Verfechtern der ausgeprägten römisch-katholischen Richtung? König Georg ist doch kein katholischer Fürst. Er hielt an den religiösen Traditionen seines Hauses fest, wenngleich er bisweilen kryptokatholische Anwandlungen haben mochte, und auch der angebliche Uebertritt seiner Gemalin zum Katholizismus wurde seiner Zeit von Hietzing als eine „böswillige Erfindung" scharf dementirt. Oder sind die lebhaften Sympathien eines großen Theils der ultramontanen baierischen Journale etwa aus der günstigen Stellung zu erklären, welcher sich die katholische Kirche im früheren Königreiche Hannover zu erfreuen hatte? Wir haben niemals gehört, daß König Georg einen wesentlichen persönlichen Antheil für die Ausbreitung des Katholizismus gehabt habe. Die ultramontane Partei verstand es aber in Hannover eben so die verfassungsmäßigen Rechte für ihre Interessen auszubeuten, als in anderen norddeutschen Staaten. Drangen doch die Jesuiten mit ihren Missionen selbst bis in das puritanisch nüchterne Bremen, bis in das materialistische Hamburg, ja selbst bis in die protestantische Königsstadt Kopenhagen vor, haben sie doch überhaupt den ganzen Norden als Feld für ihre propagandistische Wirksamkeit, als Kompensation für das verlorene Italien und für die ihnen in Oesterreich drohenden Verluste erkoren! Wir fragen also nochmals, welche besondere persönliche Verdienste hätte Georg V. sich um den Ultramontanismus erworben, die letzteren veranlassen könnte, mit der verzweifelten Propaganda der Hietzinger Emigration gemeinsame Sache zu machen. Da könnten wir uns doch viel eher die Parteinahme der Ultramontanen für die vertriebenen Bourbonen, Este's und für die Sekundogenituren in Italien überhaupt erklären. Dort waren die Interessen wirklich identisch. Die Jesuiten und ihre Affiliirten verloren mit dem Sturze der kleinen Dynastien nicht nur ihren großen Einfluß, ihre Machtstellung, sondern auch ihre Existenz überhaupt. Die Regierung Viktor Emanuels machte freilich den zurückgebliebenen Gleichgesinnten raschen Prozeß und mit allen Orden und Klöstern tabula rasa. Hätte also diese Identifizirung ultramontaner Parteibestrebungen mit jenen der ex-italienischen Fürsten eine gewisse Berechtigung, so muß die Theilnahme eines Theils des süddeutschen Ultramontanismus für das Welfenthum geradezu widersinnig erscheinen. Von ultramontaner Seite wurde vielfach zugestanden, daß die katholische Kirche durch die Einverleibung Hannovers in Preußen nicht nur nicht verloren, sondern eher gewonnen habe. Die beiden Bischöfe des Landes und ihre Domkapitel (Osnabrück und Hildesheim) haben diesen Anschauungen in ihren Huldigungsakten, sowie in Hirtenbriefen und bei anderen Gelegenheiten Ausdruck gegeben, und Thatsache ist es auch, daß der katholischen Kirche seit den veränderten staatlichen Verhältnissen eine freiere Bewegung in Hannover gegönnt ist, daß sie ein Mehr an Rechten gewonnen hat, wovon sie Gebrauch zu machen durchaus nicht unterläßt. Thatsache ist es ferner, daß die Zufriedenheit in diesen Kreisen mit den neuen Verhältnissen eine allgemeine und der Fall mit dem Pastor Schlaberg in der Hauptstadt selbst, welcher die Kanzel als Katheder für politische Partei-Umtriebe mißbrauchte und deshalb vom Bischof von Osnabrück seines Amtes enthoben wurde, vereinzelt geblieben ist. Wenn einzelne Katholiken sich an Umtrieben oder unerlaubten Kundgebungen für das Welfenthum betheiligten, so thaten sie dies auf eigene Hand, aber nicht in ihrer Eigenschaft als Katholiken. Bischöfe und Priester thaten dagegen jederzeit ihre Pflicht. Sie predigten Gottesfurcht und Ehrfurcht von dem nunmehrigen allein rechtmäßigen Könige, sie lehrten ihre Untergebenen, daß „es keine Macht und Obrigkeit gebe, die nicht von Gott sei und daß, wer sich dieser widersetze, sich Gott selbst widersetze." Und fürwahr, ihre Lehren fielen nicht auf steiniges Erdreich, die überwiegende Mehrzahl der katholischen Unterthanen der Provinz Hannover erkennen mit Dank den hohen Gerechtigkeitssinn und die zarte Sorgfalt des König Wilhelm für seine katholischen Unterthanen an. Sie schätzten sich glücklich, unter dem Scepter eines persönlich so frommen, selbstständigen und charakterfesten Monarchen zu leben, einem mächtigen großen und in ganz Europa geachteten Staate als Bürger anzugehören, in welchem die konsequenteste und festeste Durchführung der kirchlichen Parität zu den Traditionen des Fürstenhauses wie der Staatsidee gehört, und in welchem seit nahezu drei Dezennien diese Idee so fest eingebürgert ist, daß sie von dem Organismus des Staates geradezu unzertrennlich geworden. Die verständigen und gerechten Katholiken Hannovers und der übrigen neuen Provinzen erkennen es an, daß sie für ihre religiösen Interessen in dem preußischen Staate eine festere und sichere Garantie haben als in irgend einem deutschen Kleinstaate, wo heute persönliche Laune des Oberhauptes, morgen der Einfluß des leitenden Staatsministers, wieder zufällige Kammermajoritäten über das Wohl und Wehe ihrer kirchlichen Interessen entscheiden. Wenn aber die katholische Kirche in Hannover selbst sich schnell und gern in die neue Ordnung der Dinge gefunden hat, wer giebt den baierischen Ultramontanen das Recht, das große Wort im Namen ihrer Glaubensgenossen zu führen? Oder mein man, die erkünstelten Schmerzensschreie des „Volksboten" und der „Post-Zeitung", die in Hannover kaum gelesen werden, hätten für die dortigen Katholiken mehr Gewicht als die Stimme der rechtmäßigen Kirchenbehörden, der Bischöfe von Osnabrück und Hildesheim? Gewiß nicht!

Ausland.

Paris, 18. April. Die Wiederernennung des Barons Hieronymus David zum Vicepräsidenten des gesetzgebenden Körpers, die heute der „Moniteur" verkündet, ist eine Thatsache, die in so fern beklagenswerth ist, weil dieser Mann erst kürzlich gezeigt hat, daß er durchaus nicht die zu einem solchen Amte unerläßliche Unbefangenheit, Unparteilichkeit und Kaltblütigkeit besitzt; statt dessen freilich besitzt er das Vertrauen der Arkadier, als Muster eines starren Stillstands-Bonapartisten, in hohem Grade. Am Montag beginnen die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers, und es wird die Vorlage von mehreren Gesetzentwürfen erwartet, darunter der Vertrag des Staates mit mehreren Eisenbahn-Gesellschaften zum Baue des vierten Netzes, und ein Entwurf über die Vicinal-Eisenbahnen. Nach der Montagssitzung soll noch eine kürzere Pause eintreten. In dieser Zwischenzeit wird, wie die „Patrie" wissen will, Thiers eine kurze Reise an den Rhein machen, „um sich über die von Preußen neuerdings unternommenen Festungsbauten Rechenschaft zu geben". Thiers, von je her ein blinder Feind der deutschen und der italienischen Einheit, muß ja in jeder Session sein altes Klagelied erheben; dazu sucht er jetzt neuen Stoff. Auch die Schutzzöllner wollen die Geschäftsstockung zu einer Interpellation benutzen; an der Spitze dieser Agitation stehen Pouyier-Quertier, Kolb-Bernard, Chesnelong ꝛc., auch Berryer wird das Interpellationsgesuch mit unterzeichnen. Diese Agitation geht mit der klerikalen Hand in Hand.

— Der Kaiserliche Prinz ist gestern Morgen um 10 Uhr in Brest angekommen, und wenn man den offiziellen Berichten Glauben schenken darf, „mit unbeschreiblicher Begeisterung" empfangen worden. In Brest wohnt der Kaiserliche Prinz auf der „Reine Hortense", die ihn bekanntlich von Cherbourg dorthin gebracht hat. Der Prinz „gab" dort gestern Abend ein Diner, zu dem er den See-Präfekten, den Bischof und die Spitzen der übrigen Behörden geladen hatte. Auf der Reise von Cherbourg nach Brest soll es dem armen Jungen schlecht ergangen sein. Das Wetter war nicht günstig und die Seekrankheit setzte ihm daher furchtbar zu. — Heute fand in der Sorbonne die Preisvertheilung an die Abgesandten der gelehrten Gesellschaften der Departements statt. Der Unterrichts-Minister Duruy präsidirte der Feierlichkeit und hielt eine bemerkenswerthe Rede.

— Vorgestern vertheidigte Rouher vor der Budget-Kommission die Aufstellungen der Ministerien des Krieges und der Marine. Auf die Einsprüche mehrerer auf Ersparnisse bedachter Kommissions-Mitglieder entgegnete der Staats-Minister in jener sibyllinischen Form, welche in solchen Fällen selten ihre Wirkung verfehlt, daß Frankreich sich auf alle Fälle bereit halten müsse, daß trotz aller friedlichen Politik kein Sterblicher die Dauer des Friedens verbürgen könne, und was dergleichen mehr ist. Begreiflicher Weise werden die Kommissions-Verhandlungen unter Zuziehung der Minister noch nahezu 14 Tage in Anspruch nehmen. Dennoch kann man schon jetzt behaupten, daß das Calley-Saint-Paul'sche Amendement, die Anleihe von 440 auf 680 Millionen zu erhöhen, schwerlich durchdringen wird. Im Gegentheil, die Mehrheit scheint sich der Ansicht zuzuneigen, die von Magne aufgestellte Anlehensziffer von 440 Millionen beizubehalten und die etwa sich ferner ergebenden Mehrausgaben lieber aus dem Dispositionsfonds der nun gegenstandslos gewordenen Militär-Dotationskasse (da durch die Armee-Reform die staatliche Stellvertretung in Wegfall gekommen) und durch Wiedereinführung des Systems der „Obligations trentenaires" zu bestreiten. Magne hatte nämlich während seines ersten Finanzministeriums für die Bestreitung unvorhergesehener Ausgaben an Stelle von Schatzbons Obligationen ausgegeben, die in jährlichen Raten innerhalb eines Zeitraumes von 30 Jahren — daher der Name trentenaire — mit Zinsen rückzahlbar waren. Fould, der für die Einheit der Staatsschuld schwärmte, hatte es vorgezogen, die Mehrzahl dieser in Umlauf gesetzten rückzahlbaren Obligationen in nicht einzulösende 3prozentige Rente zu konvertiren. Heute wagt sich nun der ursprüngliche Magne'sche Plan wieder hervor — mit welchem Erfolge aber, ist noch erst abzuwarten.

— Jules Favre wird am 23. d. Mts. in die Akademie Française aufgenommen werden. Sein Artikel in der letzen Nummer der „Revue Contemporaine" in Betreff der Frage der Berichterstattung über die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers erregt allgemein großes Aufsehen.

Florenz, 17. April. Die Gerüchte, welche Garibaldi bald auf der Insel Sardinien einen Ausflug machen, bald nach Sizilien übersiedeln, schließlich sogar in Rom als Mönch verkleidet erscheinen und die dortigen Befestigungen besichtigen ließen, werden von Caprera aus widerlegt. Garibaldi hat seine Insel nicht verlassen; er ist mit landwirthschaftlichen Gegenständen beschäftigt, ohne die Beantwortung der zahlreich an ihn eingehenden Briefe zu versäumen. So schrieb er neulich an eine genuesische Dame, um für eine ihm zugesendete Adresse zu danken, wobei er die Frauen auffordert, an der Austilgung der Priesterpest (morbo prete) thätig zu arbeiten, da diese ein Hinderniß zur Vollendung der italienischen Einheit sei.

— Die Gipfelbahn über den Mont Cenis ist zwar schon vor einem halben Jahre in ihrer ganzen Strecke versuchsweise befahren worden; doch verursachte die Mangelhaftigkeit der Lokomotiven wieder einen Stillstand. Der wohl unterrichtete florentinische Berichterstatter der „Times" theilt nun mit, daß die Eröffnung der regelmäßigen Fahrt im Mai stattfinden werde; der Tag sei noch nicht festgesetzt.

London, 16. April. Heute rückt endlich auch die „Times" mit ihrer Meinung über dasjenige heraus, was die liberale Partei in der bevorstehenden irischen Debatte dem Ministerium gegenüber thun könne und müsse. Das Endresultat ihres Raisonnements läuft gleichfalls auf den Punkt hinaus, daß es am gerathensten sei, das jetzige Kabinet bis zu den nächsten Wahlen im Amte sitzen zu lassen und sich vorerst mit dem prinzipiellen Beschlusse gegen den weiteren Fortbestand der irischen Staatskirche zu begnügen. Die Denkmethode, durch welche die „Times" zu dieser Schlußfolgerung gelangt, ist, kurz zusammengefaßt, folgende. Angenommen, daß alle drei Resolutionen Gladstone's mit größerer oder geringerer Majorität nach langen Debatten im Unterhause durchgingen, müßte auf Grund derselben eine Bill entworfen und dem Hause vorgelegt werden. Angenommen ferner, daß auch die Bill in allen ihren Punkten nach wochenlangen Debatten vom Unterhause angenommen würde, müßte sie ins Oberhaus wandern, woselbst sie — daran zweifle kein Mensch — verworfen werden würde. Darüber wäre es August oder September geworden, und eine Extrasession wäre nöthig, um die Reformbills für Schottland und Irland durchzuführen und neue Wahlen möglich zu machen. Diesem auszuweichen, räth die „Times", daß die Opposition sich damit begnüge, die erste Resolution durchzuführen, die sich gegen den Fortbestand der irischen Staatskirche erklärt. Dann aber mache sie Halt, überlasse die weitere Durchführung der Maßregel dem nächsten Parlamente und gebe sich zufrieden, das jetzige Ministerium noch ein halbes Jahr länger im Amte zu sehen. Gegen diese Darstellungs- und Auffassungsweise der „Times" ist wenig einzuwenden. Sie ist jetzt die ziemlich allgemeine geworden. Die Behauptung, daß Disraeli's Premierschaft kurz nach Ostern zu Ende gehen werde, konnte nur von Solchen aufgestellt werden, welche die Verhältnisse oberflächlich beurtheilen.

London, 17. April. Earl Russell hat sich seit langen Jahren wieder einmal bewegen lassen, in einer Volksversammlung den Vorsitz zu führen. Allein die Erscheinung des greisen Staatsmannes, dessen Leben fast ein fortgesetzter Kampf um die Entwicklung der inneren Freiheit Englands gewesen ist, hätte schon hingereicht, die St. James-Halle bis in die entlegenste Ecke mit Schaulustigen und Zuhörern zu füllen, wenn auch der Gegenstand der Besprechung nicht die brennende Frage: die Aufhebung der irischen Staatskirche, gewesen wäre. Sein Sohn, der Viscount Amberley, begleitete ihn, und seine Gattin nahm einen Sitz in einer der Seitengalerieen ein. Die Versammlung empfing ihn mit einem wahren Beifallssturme und erhob sich von ihren Sitzen. Er eröffnete die Verhandlungen des Abends mit einer Rede, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß der 300jährige Krieg um die irische Kirche nun endlich zum Schlusse gedeihen würde. Es sei an der Zeit, daß England seinen Frieden mache mit Irland, und Gladstone sei der Mann, dem man die Vollmacht zur Abschließung und Unterzeichnung des Friedens- und Freundschaftsvertrages anvertrauen müsse. Indem er die einzelnen Resolutionen Gladstone's einer empfehlenden Besprechung unterzog, nahm er die Gelegenheit wahr, einen früher von ihm gemachten Vorschlag, der noch in dem bekannten Briefe an Chichester Fortescue erscheint, als unmaßgeblich zu bezeichnen, also zurückzuziehen. Es ist die den konfessionellen Verhältnissen gerechte Vertheilung der kirchlichen Einkünfte Irlands. Gladstone hat die Aufhebung aller aus Staatsquellen fließenden Zuschüsse auf seine Fahne geschrieben, und Russell erklärt sich damit einverstanden, da der Unterschied nichts weniger als grundsätzlich sei. Er schloß seine Ansprache mit einer warmen Ehrenrettung Gladstone's, den seine Widersacher theils als den Agenten einer papistischen Verschwörung, theils als den unbeständigen, unzuverlässigen Politiker verleumdeten, während er ruhig auf dem Wege seiner Ueberzeugungen fortschreite, und zwar einem für alle aufrichtig urtheilenden Menschen erkennbaren Ziele zu.

London, 18. April. Die vorgestern von Lord Russell geleitete Versammlung zu Gunsten der Gladstone'schen Resolutionen sollte gestern Abend in den Schatten gedrängt werden durch eine an demselben Orte, in der St. James-Halle, aufgeführte Kundgebung für die irische Staatskirche. Der Zweck ist schlecht erreicht worden. Nicht nur, daß die Redner meist unbedeutende Persönlichkeiten waren, sondern auch um die Betheiligung war es nur schwach bestellt. Der Vorsitzende, ein Herr Colquhonn, suchte im Verlaufe seiner Eröffnungs-Ansprache einen Schimmer aus vergangenen Zeiten um sein Ich zu verbreiten, indem er wiederholt auf die Thatsache hinwies, daß er Mitglied des Unterhauses gewesen. Seine Rede war ein indirekter Beweis für die Weisheit des Wahlbezirkes, der ihn nicht wieder ins Parlament gewählt hatte. Er schien dem Unterhause übrigens kein liebevolles Andenken zu bewahren; denn er bezeichnete alles, was im Parlamente gegen die irische Staatskirche gesagt worden, als eitles Geschwätz und Kauderwälsch von Gassenjungen, wie es einer denkenden Körperschaft unwürdig sei. Außer Sir J. E. Wilmot, der ein wenig

gemäßigter sprach, fuhren die späteren Redner in dem von dem Vorsitzenden angeschlagenen Tone fort. Es hatte sich jedoch eine kleine Schaar von Gegnern eingefunden, denen es durch Lärmschlagen, Zischen und Heulen gelang, mehrere Reden zu einem vorzeitigen Ende zu bringen. Auf die Beweisführung für die Nothwendigkeit des Fortbestandes der irischen Staatskirche lassen wir uns nicht weiter ein; denn obgleich Kopisch sagt: „Der Dummheit Weg ist wunderbar, niemals erkennet man den Grund, und fänd' ihn einer richtig aus, so thät' er aller Funde Fund!", brauchen wir nur auf die Argumente zu verweisen, die von Seiten der Regierung im Unterhause für jene ungerechte Institution geltend gemacht worden, um ein Bild von den Reden der gestrigen Versammlung zu entwerfen, nur daß die letzteren sich zu ersteren verhielten, wie die Karrikatur zum Original. Der Schluß der Verhandlungen war charakteristisch. Ein Antragsteller rief pathetisch aus: „Morgen wird das Volk des britischen Reiches von dieser Versammlung reden als von einem glänzenden" — „Fiasco", warf eine Stimme aus der Zuhörerschaft dazwischen, worauf einestheils lautes Gelächter und anderentheils stürmisches Geschrei der Entrüstung erfolgte, und der Redner in großer Aufregung rief: „Nein, von einem glänzenden Erfolge!" Nun wurden noch drei Lebehochs für Disraeli vorgeschlagen, und „zehnfach am Gewölb' gebrochen wälzt der gemischten Stimmen Schall sich brausend fort im Widerhall". Denn gemischt waren die Stimmen allerdings; die kleine Gegnerschaar war nach und nach gewachsen, und in die Hochrufe hinein erscholl lautes Zischen. Um dem Lärmen ein Ende zu machen, mußte zuletzt die Orgel herhalten, deren Klänge das verworrene Gebrause freilich zu ersticken vermochten. Sie stimmte die National-Hymne an, und als diese abgesungen und ein Mann, der während des Gesanges sein Haupt nicht entblößt hatte, noch mit Mühe vor Thätlichkeiten geschützt worden war, zerstreute sich die Versammlung nach allen Richtungen der Windrose hin.

⊙ **Aus Rußland**, 14. April. Eine große Rührigkeit zeigt sich in der ländlichen Bevölkerung des Witebskischen und Plesgowschen Gouvernement bezüglich der Hebung des Flachsbaues, und viele der einzelnen Gemeinden haben sich vereinigt zum Ankauf des Leinsamens in größern Quantitäten aus Riga und Reval. Den Impuls zu dieser Regsamkeit in Bezug auf Flachsbau haben zwei deutsche Ackerwirthe gegeben, welche im Jahre 1863 einen großen Gutskomplex in der Gegend von Ostrowo gekauft und sich allein auf den Flachsbau gelegt haben. Die Erträge, welche sie im Jahre 1865—66, und besonders im vorigen Jahre erzielten, sollen so groß gewesen sein, daß sich ihr Anlagekapital auf 40 pCt. verzinste. Der gewonnene Leinsamen, den sie meist direkt nach Odessa verschlossen, soll den Rigaer Samen noch an Güte übertreffen. Man hat früher wohl auch schon Flachs in den genannten Gegenden gebaut, aber nur so viel, als man für den Bedarf etwa nöthig hatte zur Hausweberei, und der Samen wurde fast gar nicht beachtet, da die Bauern von den Fruchtknoten meist nur soviel reservirten, als sie etwa an Samen fürs künftige Jahr bedurften, die übrigen aber einfach von den Halmen losschlugen und unbenutzt liegen ließen. Die beiden deutschen Wirthe, deren oben erwähnt ist, sollen in erster Zeit diese Samenknoten gesammelt und ihre erste Aussaat lediglich aus dem auf diese Weise ohne Kosten erhaltene Samen bestritten haben. Wie im Jamburger Kreise, Petersburger Gouvernement, ein deutscher Kolonist in den Jahren von 1861 bis 1865 den Kartoffelbau populär machte und so ein Drake für jene Gegenden wurde, wo man bis dahin nur hin und wieder ein paar Beete mit Kartoffeln bepflanzte, — so werden hier auch Deutsche die Begründer des Flachsbaues für die den Deutschen gern nachahmenden Russen. In dieser Beziehung ist der Russe klüger und seinem Interesse nützlicher als der Pole, indem er den Deutschen gern neben sich sieht, ihn Versuche machen läßt und wenn diese glücken, sofort nachahmt, während der Pole in dem industriellen Deutschen nur seine Broträuber sieht und dessen Verbesserungen mit Neid betrachtet, für sich selbst aber im alten Schlendrian verbleibt.

Amerika. Man schreibt der „K. Z." aus Newyork unterm 7. April: „Bei der Bedeutung, welche das norddeutsche Konsulat in Newyork für die deutschen Interessen hat, fällt es doppelt auf, daß für den hiesigen Platz noch kein General-Konsul ernannt ist. Während in kleinen dänischen Häfen, welche kaum so viel Schooner und Barken im Jahre sehen, als Newyork deutsche Dampfer im Monat, während im Innern Rußlands und im Orient längst die erforderlichen Bestimmungen getroffen, ist der hiesige Handel und Verkehr mit Deutschland durch die Nichternennung eines norddeutschen General-Konsuls in die größte Verlegenheit gesetzt. Seit dem 1. April hat auch für Amerika die neue Bundesflagge alle alten Flaggen der Einzelstaaten verdrängt, denn auf Grund bundeskanzlerischer Anträge hatte die hiesige Regierung die erforderlichen Instruktionen an die Zoll- und Hafenbehörden erlassen. Als nun am 2. d. M. der Bremer Dampfer „Union" abfahren wollte, erkannte das hiesige Zollamt die in Ermangelung eines deutschen Konsuls vom preußischen General-Konsul beglaubigten Verklarungspapiere nicht an. Man mußte sich also auf telegraphischem Wege nach Washington wenden und, so gut es ging, zu helfen suchen. Diesmal kam man noch ohne Schaden davon; überhaupt macht man bei Dampfern, namentlich wenn sie, wie die Bremer und Hamburger, die amerikanische Post befördern, im Interesse des Verkehrs wohl eine Ausnahme; entschieden lästig und störend aber wirkt der gegenwärtige Zustand der Dinge auf Segelschiffe, welche vielleicht wochenlang mit einer werthvollen, oft dem Verderben ausgesetzten Fracht in hiesigen Häfen liegen können, ehe die amerikanische Regierung nachgiebt oder bis das norddeutsche Bundeskanzler-Amt die langerwartete Ernennung eines norddeutschen General-Konsuls verfügt. Es ist lediglich diesem Nichtvorhandensein zuzuschreiben, daß am 1. April die deutsche Flagge hier nicht mit den entsprechenden Feierlichkeiten aufgehißt wurde.

Pommern.

Stettin, 21. April. Aus Elbing, 17. April, meldet die „Elb. Ztg.": Herr Oberbürgermeister Burscher zeigt heute der Stadtverordneten-Versammlung an, daß er auf Grund der durch den König erfolgten Bestätigung seiner Wahl in Stettin sein hiesiges Amt im Laufe der nächsten Woche niederlegen werde. Die Versammlung beauftragt den Vorsitzenden, Herrn Burscher, für seine bisherige Amtsführung den Dank derselben aussprechen.

— Das Rittergut Stelitz bei Greifenberg, bisher im von Loeperschen Besitz, ist für den Preis von 153,000 Thalern von dem Rittergutsbesitzer Klockfin auf Goldemanz käuflich erworben worden.

— Am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr läuft auf der Werft des Herrn Schiffsbaumeisters Domke ein neues 320 Last großes Barkschiff vom Stapel, welches vom Kapitän H. Wendt geführt werden wird.

— Der Vertreter der insolvent gewordenen Bredower Zuckerfabik ist aus der Haft wieder entlassen, da die Untersuchung keine Beweise für die seinerseits ausgeführte Beiseiteschaffung von Kassenbüchern geliefert hat. Es ist auch möglich, auf Grund der noch vorhandenen Geschäftsbücher die Aktiva und Passiva der Fabrik zu übersehen. Nach dem Status werden den Gläubigern nur einige Prozent zu gute kommen, obwohl 6 pCt. Zinsen bis zuletzt aus dem Betriebe der Fabrik bezahlt sind.

— Wie die „N. A. Z." vernimmt, ist eine Königl. Ordre erlassen, welche die Stellung der Militärärzte in einer für den ganzen wichtigen Stand sehr erfreulichen Weise regelt. Die Königliche Ordre spricht aus, daß diese Regelung in Folge der hohen Verdienste erfolge, welche sich die Militärärzte in den beiden letzten Feldzügen erworben haben. Die Stellung der Aerzte ist jetzt auch in den persönlichen Ehren und Rechten vollständig der der Offiziere gleich gemacht. Die Wachen z. B. werden vor den Aerzten in gleicher Weise wie vor den Offizieren salutiren; die bisherigen Epauletten werden durch Offizier-Epauletten ersetzt u. s. w.

— Nach den neuen Bestimmungen dauert die Militärpflicht in Friedenszeiten so lange, bis der Eintritt in den Militärdienst wirklich erfolgt ist, oder bis der Wehrpflichtige von der Erfüllung der Eintrittspflicht durch Verfügung der zuständigen Ersatzbehörden gänzlich oder für gewöhnliche Friedenszeiten befreit wird. Militärpflichtige, welche bis zum vollendeten dritten Jahre ihrer Militärpflicht (dritten Konkurrenzjahre) weder von dem Militärdienste gänzlich befreit, noch zum Dienste im stehenden Heere oder in der aktiven Marine herangezogen, auch nicht zu Nachgestellungen für das betreffende Jahres-Kontingent gebraucht werden, sind von der Militärpflicht für gewöhnliche Friedenszeiten zu entbinden. Ueber das dritte Konkurrenzjahr hinaus bleiben jedoch auch für den Frieden militärpflichtig: die, welche sich dem Eintritt in Heer oder Flotte entzogen haben, die, welche sich in gerichtlicher Untersuchung oder Strafhaft befinden, die, welche auf ihren Antrag über das dritte Konkurrenzjahr hinaus von Erfüllung der Militärdienstpflicht vorläufig entbunden werden, wozu auch die Militärpflichtigen gehören, welche sich in dem auf ihr drittes Konkurrenzjahr folgenden Schiffsmusterungstermine gestellen, ferner die, welche in ihrem dritten Konkurrenzjahre noch nicht zur Einstellung gelangt sind, weil sie durch Krankheit an dem persönlichen Erscheinen vor den Ersatzbehörden oder im Gestellungstermine der Rekruten verhindert waren. In Kriegszeiten oder bei außergewöhnlicher Ergänzung des Heeres oder der Marine in Folge einer Mobilmachung der Armee oder eines Theiles derselben, beziehentlich einer außerordentlichen Ausrüstung der Flotte können die nur für Friedenszeiten vom Dienste entbundenen Mannschaften bis zum vollendeten 31. Lebensjahre nach Maßgabe ihres alsdann erreichten Lebensalters zum Dienste im Heere, beziehentlich in der Marine herangezogen werden.

Stargard, 20. April. Der bereits erwähnte Vorfall wird von der „Starg. Ztg." jetzt in folgender Weise erzählt: „Am 17. d. M. trug sich hier ein überaus bedauernswerther Vorfall zu, der unsere Stadt in nicht geringe Aufregung versetzte. Am 1. April bezog die Wittwe des früheren städtischen Forstaufsehers Bietz aus Bruchhausen hier in der Kramerstraße bei einem geachteten Kaufmanne ein Quartier, welches sie mit der Absicht, Pensionäre zu bekommen, gemiethet hatte. Diese Hoffnung schlug fehl und vermiethete sie eine möblirte Stube an einen Lehrer, der am 18. d. dieselbe beziehen wollte. Den letzten Abend ihres Alleinseins in der Wohnung benutzte sie noch zu einer That, welche nur in einem Anfalle von Schwermuth, von der sie in Folge zerrütteter Vermögens-Umstände befallen, begangen sein kann. Mit dem Rufe: „Bei mir ist ein Unglück geschehen", eilte sie in der 11. Stunde zu ihrem Wirthe, der mit einigen Nachbarn bald darauf in ihre Wohnung eintrat. Hier bot sich ihnen ein schauderhafter Anblick dar. Zwei Knaben von 9 und 11 Jahren lagen mit entsetzlichen Kopfwunden und im Blute schwimmend anscheinend leblos in ihren Betten, während die Mutter, selbst aus drei parallel laufenden Stirnwunden blutend, von einem nächtlichen Ueberfalle mehrerer Diebe erzählte, von denen sie und ihre Kinder durch Axthiebe in diesen Zustand versetzt seien. Der Wirth machte natürlich sofort Lärm, schickte zur Polizei und zu Aerzten und besorgte die erste Hülfe. Die Wunden der Kinder, welche von einem in dem Bette des einen Knaben gefundenen Beile herrührten, sind von den Aerzten für lebensgefährlich erklärt worden, die der Mutter scheinen weniger gefährlich zu sein und bestehen aus drei Schnitten an der Stirne, aus deren Lage man mit Gewißheit entnehmen kann, daß sie von fremder Hand nicht beigebracht sind. Die vorgenommene Untersuchung hatte auch bis Sonnabend Abend kein Resultat ergeben, da die Frau bei ihrer Aussage beharrte, daß sie und die Ihrigen durch eingedrungene Personen meuchlerisch überfallen seien, wobei sie sich indeß bereits in Widersprüche verwickelt hat. Am Sonnabend Mittag fand die Ueberführung der Frau mittelst Droschke nach dem Krankenhause statt, wohin ihr Abends in einem Tragkorbe die Kinder folgten. Die Frau stand im besten Rufe und liebte ihre Kinder zärtlich. Sie genießt von der Stadt ein jährliches Wittwengeld von 30 Thlr. und verlor kürzlich ihr aus ca. 1000 Thlr. bestehendes Vermögen an einem Bruder, dem sie das Geld anvertraut hatte. An baarem Geld fanden sich in ihrer Wohnung 30 Thlr. vor, so daß augenblickliche Noth sie nicht zu dieser entsetzlichen That veranlassen konnte."

Leba, 16. April. Nachdem am 11. v. M. die Wirthschaftgebäude des hiesigen Pfarrhofes abbrannten, brach gestern Abend gegen 8 Uhr auch in dem Wohnhause Feuer aus, welches dasselbe, da es mit Rohr und Stroh gedeckt war, in kurzer Zeit in Asche legte. Dasselbe war in der Altpommerschen Städte-Feuer-Sozietät versichert, durch Umtausch seit Kurzem in Privatbesitz gekommen und zur Zeit unbewohnt. Am selben Tage hatten, weil der neue Besitzer es bald beziehen wollte, noch Handwerker darin gearbeitet, um die Zimmer in bewohnbaren Zustand zu setzen. Da es unbewohnt und Feuer darin nicht angemacht war, so liegt hier auf jeden Fall eine vorsätzliche Brandstiftung vor.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. April. Se. K. H. der Prinz Adalbert von Preußen ist von Kiel wieder hier eingetroffen.

— Der österreichische Gesandte hatte gestern und vorgestern Nachmittag Besprechungen mit dem Herrn Ministerpräsidenten.

— Der Ausschuß des Bundesraths des deutschen Zollvereins für Handel und Verkehr trat heute Mittag zur Berathung des Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Spanien zusammen.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr versammelte sich heute Mittag zur Berathung des Antrages der süddeutschen Staaten auf Herstellung gegenseitiger Freizügigkeit.

Aus London wird berichtet: Am Sonnabend, den 25. d. M. wird die Thames Tron Shipbuilding Company das preußische Panzerschiff „König Wilhelm" vom Stapel lassen.

Kiel, 17. April. Se. K. H. der Prinz Adalbert besichtigte gestern die im Hafen liegenden Schiffe. Die Panzerfregatte „Friedrich Karl" wegen deren der Admiral hauptsächlich hierher kam, wird schon in den nächsten Tagen abgerüstet werden und gleich dem „Kronprinz" außer Dienst bleiben. Im Ganzen sind oder treten in Dienst für diesen Sommer 15 Schiffe, darunter das hier liegende Panzerschiff „Arminius". Für die in Geestemünde in der Ausrüstung begriffenen Schiffe, welche in der Elbe und Nordsee Dienste thun sollen, gehen in diesen Tagen die Besatzungs-Mannschaften von hier ab. Das Kanonenboot „Habicht" ist heute, wie seit mehreren Tagen beschäftigt, das schwere für Friedrichsort und den Brauneberg bestimmte Geschütz, das hier auf der Bahn eingetroffen ist, dorthin zu schaffen.

Paris, 19. April. Der Kaiser wird morgen den ersten Sekretär bei der französischen Botschaft in Berlin, Herrn Lefèbvre de Béhaine, in besonderer Audienz empfangen. — Die angeblich für heute beabsichtigte Reise des Kaisers nach Rennes hat nicht stattgefunden.

Verona, 20. April. Der Kronprinz von Preußen ist hierselbst gestern Abend um 9 Uhr eingetroffen. Derselbe war bereits an der Grenze vom General Bobilant und dem Baron Renzi, Adjutanten des Königs, sowie von der preußischen Gesandtschaft begrüßt worden. Am hiesigen Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingefunden; ein Bataillon der Nationalgarde war als Ehrenwache aufgestellt, deren Musikbande beim Erscheinen des Prinzen die preußische Nationalhymne anstimmte. Die sehr zahlreich versammelte Menschenmenge begrüßte den Prinzen mit begeisterten Akklamationen. Ein von der Munizipalität gestellter Galawagen, welchen eine Ehreneskorte von Karabiniers begleitete, brachte den Prinzen nach seinem Hotel, woselbst eine zweite Ehrenwache aufgestellt war. Der Prinz erschien wiederholt am Fenster, um für die andauernden enthusiastischen Evvivas der sehr zahlreich versammelten Menschenmenge zu danken. Die Stadt war glänzend illuminirt.

Dublin, 18. April. Heute fand, nachdem der Prinz von Wales zum Ritter des St. Patrik-Ordens geschlagen worden war, ein großes Banquet zu seinen Ehren statt. In Antwort auf einen ausgebrachten Toast dankte der Prinz dem irischen Volke für den ihm gewordenen herzlichen Empfang und versicherte die Liebe der Königin für Irland.

Bukarest, 19. April. Auf Veranlassung des österreichischen General-Konsuls in Jassy sind die Konsuln der fremden Mächte daselbst zusammengetreten, um auf Grund authentischer Nachrichten zu konstatiren, daß in Baku Judenverfolgungen stattgefunden haben und daß die anderweitigen Meldungen der moldauischen Behörden unrichtig sind.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. April. Weizen loco fest gehalten. Termine höher. Gek. 1000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute eine matte Stimmung, hervorgerufen durch das eingetretene warme Wetter, welches zu vielfachen Realisationsverkäufen veranlaßte. Nach einem Preisrückgang von ca. 1 Rt pr. Wspl. befestigte sich die Stimmung wieder und sind zum Schluß die Notirungen gegen Sonnabend wenig verändert. Effektive Waare zu unveränderten Preisen einiger Handel. Gek. 6000 Ctr. Hafer-Termine in fester Haltung. Gek. 1200 Ctr.

Rüböl wurde durch mehrseitige Verkäufe auf alle Sichten um ca. $\frac{1}{12}$ Rt pr. Wspl. gedrückt, wobei es denn auch zu einigem Handel kam. Gek. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der matten Tendenz für Roggen an, Preise büßten gleichfalls ca. $\frac{1}{6}$ Rt ein, wovon schließlich wieder etwas eingeholt wurde, immerhin aber niedriger als Sonnabend sind. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. April-Mai $91\frac{3}{4}$, $92\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $91\frac{3}{4}$, 92 Rt bez., Juni-Juli u. Juli-August $85\frac{1}{2}$ Rt Gd.

Roggen loco 77—78pfd. 70—71 Rt pr. 2000 Pfd. bez., 78—79pfd. 72 Rt do., galizischer 68 Rt do., pr. April-Mai $70\frac{1}{2}$, $69\frac{1}{2}$, $70\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $69\frac{3}{4}$, $69\frac{1}{4}$, 70, $69\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $68\frac{1}{2}$, 68, $68\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juli-August 63, $62\frac{1}{4}$, 63 Rt bez., Sept.-Oktober 58, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0 $6\frac{1}{6}$—$6\frac{5}{12}$ Rt, Nr. 0 und 1 6—$6\frac{1}{6}$ Rt Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{6}$, $5\frac{5}{12}$ Rt, Nr. 0 u. 1 5, $5\frac{1}{6}$ Rt Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 5 bez. u. Gd., Juli-August $4\frac{2}{3}$ Br., September-Oktober $4\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., alles pr. Ctr. incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt, böhmischer $33\frac{3}{4}$—34 Rt ab Bahn bez., fein schles. $35\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez., pr. April-Mai $32\frac{3}{4}$, $33\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $32\frac{3}{4}$, $33\frac{1}{2}$ Rt bez., Juni-Juli $33\frac{5}{6}$ Rt bez. u. Gd., 34 Br., Juli-August $31\frac{3}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 74—78 Rt, Futterwaare 66—70 Rt

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Rt Br., pr. April und April-Mai $10\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $10\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., September-Oktober $10\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt bez., pr. April und April-Mai $20\frac{1}{3}$, $19\frac{23}{24}$, 20 Rt bez., Juni-Juli $20\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Br., $20\frac{1}{3}$ Gd., Juli-August $20\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., August-Sept. $20\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Stimmung weniger flau, als „abwartend", die Geschäftsstille hatte sich gegen vorigen Sonnabend noch gesteigert und war so groß, daß erhebliche Schwankungen gar nicht eingetreten sind. Von dieser Stille wurden heute auch die fremdländischen Spekulationspapiere betroffen.

Wetter vom 20. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	7,9 R.,	Wind SO	Danzig	2,7 R.,	Wind SSO
Brüssel	9,5 R.,	„ SSO	Königsberg	5,4 R.,	„ SO
Trier	8,6 R.,	„ SO	Memel	6,6 R.,	„ SO
Köln	8,8 R.,	„ SO	Riga	6,0 R.,	„ S
Münster	1,3 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	4,2 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	3,4 R.,	„ OSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	6,8 R.,	„ OSO
Breslau	3,0 R.,	Wind SO	Stockholm	2,8 R.,	„ OSO
Ratibor	4,0 R.,	„ S	Haparanda	2,4 R.,	„ S

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	40 3/4	bz
Altona-Kiel	9	4	111 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 5/8	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131 5/8	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	210	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166 1/2	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193 1/4	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63 3/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	118 1/2	B
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	133	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	85 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	88 7/8	G
do. do.	5	5	92 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88 1/2	bz
Löbau-Zittau	—	4	43 3/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 3/4	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	166	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	204 1/2	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 5/6	4	128 1/4	bz
Mecklenburger	3	4	74 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	89 3/4	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	75 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/4	4	75 3/4	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186 3/4	G
do. Lit. B.	12	3½	164 3/4	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	147 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 1/4	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 1/2	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 3/4	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	97	bz
Thüringer	7 2/3	4	134 1/2	B
Warschau-Wien	—	5	58 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4½	89 1/2	G
Aachen-Mastricht	4½	79 1/4	bz
do. II. Em.	5	85 1/4	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95 1/4	G
do. II.	4½	94	B
do. III.	3½	77 3/4	B
do. Lit. B.	3½	77 3/4	B
do. IV.	4½	92	G
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	88 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	G
do. do. II.	4½	91 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	B
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do.	4½	96	G
do. Lit. B.	4½	95 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 3/4	G
do. II. Em.	4	90 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 3/4	G
do. C.	4	84 3/4	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. IV. Em.	4½	94 3/4	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91 1/4	G
Cöln-Minden	4½	97 1/2	B
do. II. Em.	5	101 3/4	G
do. do.	4	84 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. do.	4½	93 1/2	B
do. IV. Em.	4	83 1/2	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	G
Lemberg-Czernow	5	67 3/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/2	G
do.	4½	94 1/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	G
do.	4½	95	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	bz
do. II.	4	85 1/2	bz
do. conv. I. II.	4	87 1/2	bz
do. III.	4	85 3/4	B
do. IV.	4½	94 3/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	B
Oberschlesische A.	4	85 3/4	G
do. B.	3½	79	bz
do. C.	4	85 1/4	B
do. D.	4	85 1/4	B
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	93 1/8	G
do. G.	4½	92	G
Oesterr.-Französisch	3	255 1/2	bz
do. neue	3	253 1/2	bz
Rheinische	4	83 1/4	bz
do. v. St. gar.	3½	78	B
do. III. Em. 58/60	4½	91 5/8	G
do. 1862	4½	91 3/4	G
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	B
do. II.	4½	93	B
Mosko-Rjäsan	5	85 1/2	G
Rjäsan-Kozlow	5	79 3/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89 1/2	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	212	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4½	96 3/4	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Dollars	1 12 1/2 bz	Goldkronen	9 11 5/8 G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 13 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	469 bz
Oest. Nt. öst. W.	87 3/16 bz	Louisd'or	112 5/8 B	Friedrichsd'or	113 3/4 bz
Russ. Bankn.	84 bz	Sovereigns	6 24 1/2 G	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 1/4	B
Staas-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 5/8	bz
do. do.	4	89	bz
Staas-Schuldscheine	3½	84 1/4	bz
Staas-Präm.-Anl.	3½	116	bz
Kurhessische Loose	—	56	B
Kur-N. u. Schuld	3½	77 7/8	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	bz
do.	4½	97	G
do.	3½	77 7/8	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/4	G
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	83 1/2	G
do.	4½	90 1/4	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75 3/4	B
do. neue	4	85 5/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85 3/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82 5/8	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	82	B
do.	4½	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 5/8	bz
Pommersche	4	90 7/8	bz
Posensche	4	89 1/2	bz
Preußische	4	88 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	92 3/4	G
Schlesische	4	91 1/2	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	98	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98 7/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93 1/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 1/4	bz
Sächsische Anleihe	5	105 7/8	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	G
Oesterr. Metalliques	5	49	bz
" National-Anl.	5	54 1/4	bz
" 1854er Loose	4	65	G
" Credit-Loose	—	75 1/2	B
" 1860er Loose	4	70 3/4	bz
" 1864er Loose	—	48 3/8	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	47 1/2	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/8	bz
do. 1864 engl.	5	86 3/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	110 1/4	bz
do. 1866	5	107 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 1/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	76 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 3/4	bz
do. 2 Mon.	3	143 1/4	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/4	bz
do. 3 Mon.	7	92 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83 7/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	B
" Handels-Ges.	8	4	116 1/4	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	68	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/4	bz
Bremen	8	4	115	bz
Coburg, Credit-	4	4	72 1/2	B
Danzig	8	4	107 1/2	bz
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	88 3/4	G
" Zettel-	4	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	bz
" Gas-	11	5	159 3/4	bz
" Landes-	7 1/2	4	88	G
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/2	B
Genf, Credit-	0	4	25	G
Gera	7 3/8	4	98	B
Gotha	5	4	91	G
Hannover	5 1/5	4	85 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	116 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	106 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/3	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	91 3/8	B
Luxemburg	6	4	91 1/2	bz
Magdeburg	5	4	96	B
Meiningen, Credit-	6	4	93 7/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	35 1/2	bz
Moldau, Credit-	0	4	21 1/2	G
Norddeutsche	8 1/2	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	80 1/4	bz
Phönix	—	5	123 3/4	bz
Posen	7 1/2	4	104	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6 3/4	4	114 1/2	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	112 3/8	bz
Thüringen	4	4	67 1/4	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	B
Weimar	4 1/4	4	85 1/4	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Lychenheim mit Herrn H. Leopold (Altkirchen a./R.). Fräulein Marie Binder mit dem Photographen Herrn Reinh. Goeldner (Cöslin).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Herm. Cuntz (Stettin). — Herrn Feldwebel Brose (Stettin).
Gestorben: Kleinhändler A. Heinrich (Stettin). — Steuer-Aufseher Ludwig Kosbab (Grünhof-Stettin). — Eigenthümer Christ. Friedr. Ortel [71 J.] (Scheune). — Frau Marie Dauß geb. Jancke [72 J.] (Colberg). — Tochter Marie des Herrn F. Knick (Stettin).

Die Verlobung meiner Tochter Emilie mit dem Gutsbesitzer Herrn **H. Marten** auf Buslar bei Polzin, erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Geesow bei Tantow, den 20. April 1868.
W. Abitz,
Bauergutsbesitzer.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau Antonie, geb. Reimann, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Stettin, den 18. April 1868.
Julius Kockel.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 21. d. Mts, Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung.
Oeffentliche Sitzung:
Mittheilung über die Licitation der städt. Wirthschaftsfuhren. — Bewilligung der Kosten zur Anlage und Pflasterung des Weges zum Begräbnißplatz auf dem Nemitzer Felde. — Vorlage betrifft bauliche Veränderungen im Custodiegebäude.
Stettin, den 20. April 1868. **Saunier.**

Stettin, den 18. April 1868.

Bekanntmachung,
die Droschkenfahrten nach Kreckow an den Tagen des Pferderennens betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Genehmigung der hiesig n Königlichen Regierung hierdurch festgesetzt, daß an den Tagen des diesjährigen Pferderennens auf der Kreckower Feldmark am 2., 3. und 4. Mai cr. für die Benutzung einer Droschke zur Hin- und Rückfahrt mit Einschluß des Verweilens bei oder neben dem Rennplatze für die Dauer der Rennzeit der Führer der Droschke nicht mehr als 4 Rt. fordern darf.
Ueberschreitungen dieser Taxe werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Rt., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe trift, geahndet werden.
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 17. April 1868.

Bekanntmachung,
betreffend die Benutzung des Trottoirs.

Trotz vielfacher Einschärfungen der Vorschrift, daß große Lasten, Körbe 2c. auf den Trottoirs nicht getragen werden dürfen, wird gegen diese Bestimmung noch immer vielfach contravenirt und manchmal die freie Passage für das Publikum mehr oder weniger dadurch fast vollständig behindert. Auch kommt es nicht selten vor, daß mehre Personen auf dem Trottoir in der Weise zusammenstehen, daß andere Passanten, um weiter zu kommen, das Trottoir verlassen müssen.
Nach den Polizei-Verordnungen vom 21. Mai 1845 und 14. Januar 1864 sind die **Trottoirs** nur für **Fußgänger** und für solche Passanten **bestimmt**, die der unbehinderten Passage derartige Hemmnisse nicht bereiten. Indem die gedachten Verordnungen daher in Erinnerung gebracht werden, fügt die Polizei-Direktion gleichzeitig nachrichtlich hinzu, daß gegen Personen, welche ferner hiergegen handeln, da das bisher festgesetzte geringere Strafmaß nicht von genügender Wirkung zu sein scheint, event. mit dem höchsten Strafmaße vorgegangen werden wird.
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre
am 28. Mai, Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause
statt.
Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Aushändigung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Actien
in Berlin am 23. Mai c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofsgebäude,
außerdem
am 26. und 27. Mai cr., in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst während der vorgedachten Stunden
erfolgt.
Es werden dabei die Actien, auf welche Eintrittskarten ertheilt sind, mit einem die Jahreszahl 1868 enthaltenden Stempel in schwarzer Farbe versehen und kann auf so gestempelte Actien bei ihrer etwaigen abermaligen Präsentation für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.
Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Secretariats-Lokale des Verwaltungs-Gebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegen genommen werden.
Stettin, den 15. April 1868.
Der Verwaltungs-Rath der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Pitzschky. Schlutow. Bartels.

Stettiner Rennen 1868.

Das **Renn-Bureau** wird
im Hôtel de Prusse parterre rechts, Zimmer Nr. 1, vom 24. April cr. ab, etablirt und von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis Abends 7 Uhr
geöffnet sein.
Dort finden alle auf die Rennen bezüglichen Anfragen sofortige Erledigung. Ebendaselbst werden Einzeichnungen neuer Mitglieder entgegengenommen und die Aktienkarten für die hiesigen Mitglieder gegen Vorzeigung der Quittungen ausgehändigt. Am 30. April c. beginnt der Verkauf der Billets für die Zuschauer-Tribüne und die Stehplätze.
Stettin, den 14. April 1868.
Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der bei dem Umbau des Wachtgebäudes im Fort Preußen zu einer Kaserne vorkommender Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Schieferdecker-, Klempner- und Steinsetz-Arbeiten, incl. Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien, im Wege der öffentlichen Submission an die Mindestfordernden ist auf
Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25/26, Termin angesetzt, bis wohin Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben wollen.
Kostenanschläge und Bedingungen sind im vorbezeichneten Dienstlokal einzusehen.
Stettin, den 14. April 1868.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus dem Falkenwalder Revier-Belauf Lienken werden Kiefernbau- und Brennhölzer von verschiedenen Sortimenten
Donnerstag, den 23. April c., Vormittags 11 Uhr,
im Neuenkruge bei Bismark an der Stettin-Pasewalker Chaussee zum Verkauf gestellt. Die nächste Eisenbahnstation ist Grambow.

Belgard, den 18. März 1868.

Bekanntmachung.

Um den höhern Orts mit Bewilligung der Staats- und Provinzialprämie genehmigten chausseemäßigen Ausbau der Straße vom Gr. Rambiner Bahnhofe in der Richtung auf Polzin im Anschluß an die Stargard—Neustettiner Staatschaussee (1 1/2 Meilen) für Rechnung des Belgarder Kreises zur Ausführung zu bringen, wird beabsichtigt, die Herrichtung derselben an den Mindestfordernden in General-Entreprise zu geben.
Zu dem Ende habe ich einen Licitationstermin auf
Montag, den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr,
in meinem Bureau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.
Zum Mitbieten werden nur Personen zugelassen, welche auf Erfordern sofort eine Caution von 1000 Rt. zu erlegen vermögen.
Die Licitationsbedingungen, sowie Pläne und Kostenanschläge können in meinem Bureau in den Dienststunden eingesehen werden.
Der Landrath.
v. Hagen.

Stenographie.

Gründlicher Unterricht in leichtfaßlicher Methode **unter Garantie** in ungefähr 24 Stunden. Einzeln 5 Rt. pr. Gemeinschaftlich 3 Rt. pr. Anmeldungen sub **P. G.** poste restante Stettin.

Dem geehrten Publikum Stettins und Durchreisenden die ergebene Anzeige, daß meine Koscher-Restauration und Gastwirthschaft sich Klosterstraße Nr. 5 befindet, und empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
A. Cohn.

Das 1/4 Lotterie-Loos Nr. 729 c. der 4. Klasse 137. Lotterie aus der Kollekte des Herrn **P. Wolfram** in Stettin ist verloren gegangen, und wird vor dem Ankauf gewarnt.
Breslau, den 18 April 1868.
Gebrüder Wohlfahrt.

A. Toepfer,
Hof-Lieferant,
I. Lager:
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt sein aufs **Vollständigste** assortirtes
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Vollständige Preisbücher gratis.

Künstliche Zähne, Gebisse 2c.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Chablonen zu **Wäschestickereien** sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung von **Metall-Chablonen** werden sauber angefertigt. **A. Schultz,** kl. Domstraße 12.

Grundstück-Verkauf.

Ein im besten Stande befindliches Garten-Grundstück in Finkenwalde von ca. 5 Morgen Umfang mit massivem Wohnhause, Stallgebäude und Zubehör, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße 4/5.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs beförderende
Eis-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Ersparniß an Zeit und Geld.

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich an die **Zeitungs-Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichsstraße Nr. 60.** Durch dieses Institut werden bekanntlich Annoncen in sämmtliche existirende Zeitungen ohne Preiserhöhung, ohne Porto oder Provisionsanrechnung prompt expedirt. Beleg über jedes Inserat. Compl. Insertionstarif pro 1868 gratis und franco.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Rosenfreunden

empfiehlt Unterzeichneter aus seinen gegen 60,000 Exempl. enthaltenden großen Rosenschulen **hochstämmige Rosen** von ausgezeichneter Qualität in den neuern und neuesten Prachtsorten.
Kataloge über die mehr als 2000 Sorten zählende Sammlung gratis und franco. Ferner werden empfohlen
Trauer-Rosen
mit zierlich niederhängenden Zweigen zur sinnigen Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen in schönen 5—9 Fuß hohen Bäumen à Stück 1—1 1/2 Rt.
Köstritz im Fürstenthum Reuß.
J. Ernst Herger, Rosengärtner.

Die
Spiegel=Handlung
von
F. Runge, Papenstr. 1,
empfiehlt für Händler:
Birkene Spiegel
mit gewundenen Eckstäben.

16/17 "	20/12 "	22/13 "	24/14 "	
13,	22,	26,	34	Rℓ pr. Dtzd.

Mahagoni Spiegel:

24/14 "	26/16 "	28/17 "	
3½,	4,	4½	Rℓ pr. Stück.

Goldbarock Sopha=Spiegel:

10/17 "	20/12 "	22/13 "	24/14 "	
15,	23,	28,	36	Rℓ pr. Dtzd.,

sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel, **Spiegelgläser** und **Goldleisten** billigst.

Malzzucker
bestes Fabrikat offeriren
Francke & Laloi.

Modernste Mädchen=Jaquettes
für 1 bis 14 Jahren bei
A. Schöbel,
Berlin, Markgrafenstr. 42.
Erstes und größtes Kinder=Garderobe=Geschäft.
Maaß: Aeußere Aermel=Länge.

Julius Behrendt,
Wagenfabrikant u. Sattlermstr
in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 19,
empfiehlt den geehrten hiesigen Herrschaften und außerhalb sein Lager fertiger neuer
Wagen und Pferdegeschirre
von solider Arbeit zu den billigsten Preisen.
Aenderungen und Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Meine Niederlage
von **Bader**'schen Dampf-Caffee's in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Soeben traf eine große Sendung zu Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenken vorzüglich geeigneter Waaren ein, welche mir erlaube recht angelegentlich zu empfehlen.
Preise stelle bei guter Qualität billigst.
Wilhelm Bachmann,
kl. Dom- und Roßmarktstr.-Ecke 11.

64 Medaillen, Patente und Preise
von Deutschland, Frankreich, England ꝛc.
Gebrüder Dittmar,
Messerfabrikanten in Heilbronn empfehlen:
Gartenmesser,
Oculir- u. Veredlungsmesser,
Garten-Scheeren, Baumsägen
und viele andere
Garten-Werkzeuge,
Rasirmesser für jeden Bart, Streichriemen,
Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln,
Taschen- und Federmesser, Scheeren ꝛc.
Illustrirter Catalog und Preis-Courant gratis.

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./O. sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen Biervorräthe, aus Bock-, Culmbacher- und Bairisch Bier bestehend, ausverkauft werden.
A. Raeschke in Stettin,
als Verwalter.

Spielkarten
für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt.
feine Whist- 10 Sgr pro Spiel.
" deutsche 5¼ " " "
Carl Weibezahl.
Hannover.

Sophagestelle
in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr 7.

Laubsäge-Arbeiten
haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen
Laubsäge=Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rℓ; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung à 2½, 3, 3½ bis 6½ Rℓ
Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockne zugerichtete Holzplatten in Ellen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.
Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Bad Liebenstein
(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Werra-Eisenbahn: **Immelborn,** 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.
Mineralbad, Molkenkur- und Wasserheilanstalt.
Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlensäure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutzt. Außer diesen **Stahlbädern: Sool- und Eisensoolbäder** (mittelst einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet) und **Fichtennadelbäder. Die Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.
Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badeärzte:
Dr. Doebner, Medicinalrath,
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,
Dr. Röhrig.
Die Herzogliche Bade=Direction.

Liebigs Extract of Meat Company, Limitev, London.
Liebig's Fleisch-Extract
obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. von Liebig** und Herrn **Max von Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.
In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. 1/1-Pfd.-Topf	Pr. ½-Pfd.-Topf	Pr. ¼-Pfd.-Topf	Pr. ⅛-Pfd.-Topf
Rℓ 3. 25 Sgr	Rℓ 1. 28 Sgr	Rℓ 1. — Sgr	Rℓ —. 16 Sgr

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübcke,
Correspondenten der Gesellschaft.
Die Direktion.

Im Verlage der Buchhandlung von **J. Schneider** in **Mannheim** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Gott mit uns.
Eine Sammlung der bewährtesten Gebete
für alle Fälle des Lebens.
Nach Albrecht, Arnd, Arnold, Augustin, Bernhardus, Bogatzky, Chrysostomus, Deurer, Dilherr, Dionysius, Francke, Göbel, Habermann, Heermann, Herberger, Hieronymus, Hiller, Kapff, Luther, Mathesius, Melanchthon, Melisander, Neumann, Rabe, Roos, Rost, Scriver, Schmolck, Spener, Stark, Storr, Stölzlin, Zämann ꝛc.
Herausgegeben von **K. Fr. Ledderhose,** evang. Pfarrer und Dekan.
Fünfte Auflage.
Miniaturformat. 430 Seiten.
Preis brochirt 15 Sgr, eleg. geb. mit Goldschnitt 25 Sgr — Velin-Ausg. broch. 25 Sgr, fein geb. 1 Rℓ 6 Sgr
Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: Das „Gott mit uns" war die Kriegslosung des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf. Es soll die Losung eines jeden wahren Christenmenschen sein und bleiben — Darum trägt auch mein Gebetbuch diese Parole an der Stirne und ist von dem „Gott mit uns" durchweht.

Grabkreuze, Gitter und Schrifttafeln
in Eisen, Marmor und Porzellan werden zu Fabrikpreisen schnell besorgt.
Zeichnungen liegen zur Ansicht bereit.
Moll & Hügel.

Zuchtvieh-Auktion zu Siedenbollentin
bei Treptow a. T. in Pommern.
Am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen in öffentlicher Auktion ca. **90 Stück junge ostfriesische Fersen** und **Bullen,** und ca. **80 Stück Zuchtschweine** verschiedener englischer Racen, verkauft werden. Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 15. Mai ab übersandt.
Fr. Peters.

Die Möbel=, Spiegel= und Polsterwaaren=Handlung
von
Moritz Jessel,
Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager
Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und **delicate** grüne **Erfurter Garten-Kocherbsen** offerirt billigst
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No 5.

Bandwurmleidenden
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. No. 30** poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

Stettiner Stadt=Theater.
Dienstag, den 14. April 1868.
Zweites Gastspiel des Herrn **Schleich.**
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Vermiethungen.
Zum 1. October d. J. werden in dem Hause große Wollweberstraße Nr. 25 die Parterre- u. die Mittel-Etage miethsfrei. Da dabei bauliche Veränderungen beabsichtigt werden, so können etwanige Wünsche des Miethers berücksichtigt werden. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. Mai zu vermiethen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Für eine auswärtige Essigfabrik wird ein zuverlässiger Werkführer gesucht. Reflectanten wollen sich bei Herrn **J. Baumann,** Louisenstraße Nr. 5 melden.

Eine Erzieherin, die auch in der Musik unterrichten kann, wird für 2 junge Mädchen nach dem Lande in der Nähe Stettins gesucht. Näh. bei **G. Borck & Co.** in Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
Bahnzüge.
Abgang.
nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a R.
nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.
Ankunft:
von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.
Posten.
Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.